



Polizei-Stiftung NRW

14.06.2010

Das, was ich jetzt sage, ist nicht Bestandteil meiner geplanten Rede. Aber es ist mir ein tiefes Bedürfnis, darüber zu sprechen.

Ich glaube, wir sind noch alle betroffen von dem, was wir soeben am Ende der Gedenkfeier gehört haben; ich meine die Rede von Nicole Steiner.

Liebe Nicole, es ist schön, nach zehn Jahren gespürt zu haben, dass ich noch weinen kann. Und es ist schön zu wissen, dass Polizisten auch weinen können.

Dafür bedanke ich mich ganz herzlich bei dir.

Sollte es bisher Zweifler gegeben haben, so glaube ich nun sagen zu können, dass wir gemeinsam davon überzeugt sind, dass unserem Land bislang ein würdiger Ort der Erinnerung an unsere im Einsatz umgekommenen Polizistinnen und Polizisten fehlte. Dieser Ort vor dem zukünftigen berufsethischen Raum ist idealer Platz für eine solche zentrale Landesgedenkstätte. Wir werden angetrieben durch die tiefe Überzeugung, dass sie notwendig ist.

Der Impuls dafür entstand aus der Polizei heraus. Recht schnell war uns allen klar, dass eine reine Gedenktafel oder symbolhafte religiöse Darstellungsformen für eine solche Gedenkstätte ausscheiden. Ein Kunstwerk sollte zum Nachdenken anregen und durch und mit allen Beschäftigten der Polizei entstehen. Unser Motto: „Von Polizisten für Polizisten“.

Die Entwurfsskizze unseres ehemaligen Kollegen und Bildhauers Anatol Herzfeld überzeugte uns. Denn wenn sein „Wächter“ nun über die in Ausübung ihres Dienstes umgekommenen Kolleginnen und Kollegen wacht und den aktiv

im Dienst Befindlichen Schutz gewährt, dann schließt sich der Kreis.

Sicherlich wird es zu diesem Kunstwerk auch kritische Stimmen geben. Kunst regt immer auch zum Widerspruch an. Aber auch dadurch wird über die Risiken des Berufs und die allgegenwärtige Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten diskutiert. Und genau das wollen wir.

Eine Frage wird uns bereits jetzt immer wieder gestellt: „Warum in Selm-Bork und nicht in der Öffentlichkeit?“

Die Gedenkstätte soll der Innenansicht dienen; soll möglichst Kolleginnen und Kollegen zum Nachdenken anregen über die Gewalt, die uns vermehrt begegnet.

So handhaben es nach unseren Kenntnissen die Polizeien anderer Länder und Nationen auch.

Heute nun werden wir die Grundsteinlegung im würdigen Rahmen der Gedenkfeier durchführen. Im September soll die Einweihung der Gedenkstätte zusammen mit dem im Bau befindlichen Ethikraum stattfinden.

Ich möchte mich bei unserem Innenminister, Herrn Dr. Wolf für die Unterstützung und Genehmigung bedanken, die Gedenkstätte hier an dieser Stelle errichten zu können.

Ein besonderes Anliegen ist mir, allen fleißigen und konstruktiven Menschen zu danken, die unser Anliegen so tatkräftig unterstützt haben. Und dabei kann man niemanden besonders hervor heben. Gemeinsam haben wir es binnen weniger Wochen geschafft, heute den Startschuss zu geben für eine große Sache.

Dafür aus tiefstem Herzen Danke schön!!

Doch was ist eine gute Idee ohne die finanzielle Grundsicherung. Die Gedenkstätte soll - wie erwähnt - von Kollegen für Kollegen sein. Dies bedeutet, dass die Gedenkstätte überwiegend von Spenden aus dem Kreis der Polizei entstehen soll.